

Als er aber sah die Sünde der Menschen, ihre Hoffahrt, den Zug
 und Trug ihres Wesens,
 Da wurde er fromm und gottesfürchtig und nahm seinen
 Platz in der Kirche.
 Er sang aber allda geistliche Lieder und stimmte den richtigen
 Ton an und freuete sich. Sela!
 Und er ergriff das Schwert des Wortes und die Lanze der Feder
 und redete öffentlich,
 Und strafete die Leute und redete Jedem in das Gewissen,
 wie sichs gebühret. Sela!
 Schule und Kirche, das Schlachthaus, die Wasserleitung, Straßen-
 wesen und Canäle,
 Alles zog er vor das Auge seiner Betrachtungen und fand, daß
 es zu bessern sei. Sela!
 Und er erfand über den Friedhof ein Wort, wie es schöner
 nie gedacht worden ist.
 Das Wort aber heißet also: „Ihr verschmert den ganzen
 Bann mit Friedhöfen. Sela!
 Er aber blieb ein Muster St. Johannis sein Leben lang
 und ward begraben mit seinen gesammelten Werken
 auf dem neuen Friedhofs. Sela!

Rezepte

des vor 150 Jahren berühmten Hülzweiler Hufschmiedes und Heildoktors.

Von Cl. Sch.

Mit der medizinischen Wissenschaft sah es vor 150 Jahren noch böse aus. Ein auf
 Befehl des Fürsten herausgegebenes Buch über Medikamente, „so in den Apotheken zu
 halten seien“, gibt uns ein Bild von dem Aberglauben, der damals noch in fast allen
 Kreisen herrschte. Noch ärger war der Glaube und das Vertrauen, das im Volke zu den
 „Heildoktoren“ lebte, die mit dem tollsten Hokuspokus das Geld aus den Taschen der
 Bauern zu locken verstanden. In Hülzweiler mußte sich der Hufschmied sogar weithin
 einen großen Namen zu machen mit seinen „unfehlbar helfenden Kuren“. Der gute
 Mann, der an seinen blöden Ulk selbst sicher geglaubt hat, notierte, um seine Methode
 der suchenden und sinnenden Nachwelt zu erhalten, seine Rezepte gewissenhaft auf.
 Claus Schmauch, dem erfolgreichsten fleißigen Heimatforscher in Piesbach, gelang es,
 die Schrift aufzutreiben. Im folgenden seien einige Proben daraus wiedergegeben genau
 in der Form, wie sie einst verzeichnet worden sind.

Ein Mittel, wenn die Milch durch die Hexen gestollen wird.

Wenn die Hexen dem Vieh die Milch stehlen, so machen etliche ein paar Sichel in im
 Feuer glitzen und löschen sie in der Milch ab, thun Ruß und Schwefel hinein, gießen es
 dan in das heimliche Gemach, meynend, sie werden den Hexen gefalzen gnug seyn. —
 Andere nehmen etwas Milch, wie man sie gemolken, werfen darein etliche Hände voll
 Salz, halb so viel Ruß, eine Eierschale voll gestoßenen Schwefel, rühren es wohl durch-
 einander, löschen ein paar glühende Sichel darin ab, füllen alsdan solche Milch in eine
 neue Rindblase durch ein Füllholz, hängen die Blase mit der Milch in die Feueresse,
 lassen solche darinnen hängen weil etwas darinnen ist, und halten dafür, es werde
 gewiß helfen, allein alles dieses stehet Christen nicht zu, weil es dem andern Gebote
 Gottes schnurstracks zuwider ist, sondern ein andächtiges Gebet.

Alle Flehe so in einem Zimmer sind zu sammeln zu bringen.

Nim einen irdenen Topf und mache ein Loch in den Boden, so groß, das der Mund
 des Topfes gleich mit dem Boden zu stehen komme. Als dan nim Rinderblut und ver-
 mische es mit dem Ruß aus dem Schornstein und beschmiere damit die innenwändige Seite
 des Topfes, so werden innerhalb eines Tages alle Flehe in den Topf kommen.

Ein anderes. Nim eine irdene Pann oder Schüssel, welche breit und feucht ist,
 fülle dieselbe mit Bocks Blut halb voll und setze es unter das Bette, so werden alle
 Flehe als ein Bienen Schwarm darinnen sein.

Ein anderes. Nim ein klein Stück Holz so groß als eines Mannes Arm und
 bestreiche es mit Bocksfett, wenn du es am Boden unten in eine Kammer legest, so
 werden alle Flehe sich dazu versammeln.